



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Institut für Soziologie
B.A. Soziologie
Ratgeber für Studieninteressierte

Stand: 19.03.2020

Liebe Studieninteressentinnen und -interessenten,

die Wahl des richtigen Studienfachs ist eine wichtige und oft auch schwierige Aufgabe. Wichtig ist sie vor allem deshalb, weil Sie mit dieser Entscheidung die Weichen für Ihr späteres Leben stellen. Schwierig ist sie, weil Sie sich für oder gegen ein Fach entscheiden müssen, das Sie eigentlich erst im Zuge des Studiums richtig kennenlernen. Nicht selten treffen Studieninteressierte daher Entscheidungen aufgrund falscher Erwartungen, die letztlich zu Unzufriedenheit im Studium oder gar einem Studienabbruch führen. Manchmal sind es aber auch falsche Vorstellungen von den allgemeinen Anforderungen eines Hochschulstudiums, die zu einer Fehlentscheidung führen können.

Der folgende Ratgeber soll Sie bei Ihrer Entscheidung unterstützen und Ihnen helfen, ihren Vorstellungen von und Erwartungen an den Bachelorstudiengang Soziologie eine realistische Grundlage zu geben. Zudem beinhaltet er einige Tipps und Hinweise, worauf Sie bei der Wahl des Studienganges, insbesondere bei der Wahl eines sozialwissenschaftlichen Studienganges, achten sollten.

Beatrice Fischer
Studienfachberatung am
Institut für Soziologie

Inhaltsverzeichnis

Studienfach Soziologie	1
Soziologie hat viele Gesichter!	1
Soziologie in Leipzig	1
Tipps zur Studiengangs- und Hochschulwahl	1
Der Bachelorstudiengang Soziologie in Leipzig	2
Studieninhalte	2
Ausbildungsziele des Studiengangs	2
Studienaufbau und -ablauf.....	3
Modulstruktur, Studienumfang und Regelstudienzeit	3
Fachübergreifender Wahlbereich und Schlüsselqualifikationen	4
Beruf Soziologin und Soziologe?.....	4
Berufsfelder.....	4
Studienbegleitende Praktika	5
Weiterführende Literatur zum Thema Berufsfeldorientierung	5
Zulassung und Bewerbung.....	5
Zulassungsvoraussetzungen.....	5
Was Studienbewerber sonst noch mitbringen sollten.....	5
Bewerbung.....	5
Allgemeine Schlussbemerkungen zum Studium	6
Studium oder doch lieber Ausbildung?.....	6
Unerwartete Herausforderungen	6
Noch Zweifel? Testen Sie sich selbst!	6
Online-Self-Assessment	6
Ansprechpartner	7

Studienfach Soziologie

Soziologie hat viele Gesichter!

Soziologie ist eine vielgestaltige Wissenschaft, die sich mit den Wechselwirkungen zwischen sozialen Strukturen und Prozessen und sozialem Handeln beschäftigt. Die Vielfalt dieser Wechselwirkungen und Dynamiken spiegelt sich einerseits in der großen Bandbreite soziologischer Themen und Fragestellungen wieder, und führt andererseits zu zahlreichen Schnittpunkten mit verwandten Disziplinen, wie etwa den Kulturwissenschaften, der Politik- und Wirtschaftswissenschaft oder der Psychologie. Auch führt die Vielfalt des Faches dazu, dass sich Auffassungen darüber, was Soziologie ist, welche Aufgabe sie hat und mit welchen Methoden sie betrieben werden sollte, unterscheiden können.

Entsprechend variiert auch das Soziologiestudium hinsichtlich der inhaltlichen und methodischen Ausrichtung zwischen den einzelnen Universitäten. Zwar gibt es zentrale Fachinhalte, die Ihnen in jedem Soziologiestudiengang begegnen werden, der Umfang, in dem bestimmte Theorien oder Methoden gelehrt werden, kann sich jedoch unterscheiden. Das liegt unter anderem daran, dass die universitäre Ausbildung nicht einem festgelegten Lehrplan, sondern dem Ideal der *Einheit von Forschung und Lehre* folgt. Sie lernen quasi von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, deren Forschungsschwerpunkte sich auch im jeweiligen Lehrangebot widerspiegeln können. Einige Institute und infolge auch die dort angebotenen Studiengänge verfügen über ein spezifisches Profil, was für die spätere berufliche Orientierung von Vorteil sein kann.

Die Frage, ob Soziologie das richtige Studienfach für Sie ist, ist mit Blick auf die vielen Gesichter der Soziologie also zu allgemein. Hilfreicher ist es sich zu fragen, ob Soziologie – so wie sie an einer bestimmten Universität betrieben und gelehrt wird – das richtige Fach für Sie ist.

Soziologie in Leipzig

In Leipzig wird Soziologie als empirisch orientierte Sozialwissenschaft betrieben. Das bedeutet, dass auf der Grundlage theoretischen Wissens Aussagen über Kausalbeziehungen formuliert und diese Aussagen mittels geeigneter Methoden an der sozialen Realität geprüft werden. Das Ziel der „Leipziger Soziologie ist“ es also nicht, zu diskutieren wie die Gesellschaft sein sollte, sondern die sozialen Bedingungen des menschlichen Handelns und Interagierens sowie die häufig paradoxen, unbeabsichtigten gesellschaftlichen Folgen zu erklären. Entsprechend wird Wert auf eine klare theoretische Argumentation gelegt. Ausgehend von klassischen Autoren wie Durkheim, Weber, Merton, Parsons und Coleman wird dabei auf aktuelle Beiträge zur Handlungs- und Interaktionstheorie Bezug genommen, wobei oft auch Ideen aus empirischen Nachbarwissenschaften (z.B. Psychologie, Ökonomik) aufgegriffen werden. Zur Prüfung der theoretischen Aussagen werden Methoden der systematischen Datenerhebung (z.B. Befragung, Experiment, Beobachtung) und der angewandten Statistik verwendet. Auch wird in diesem Zusammenhang oft auf formale Verfahren und Methoden aus dem Bereich der ökonomischen/wirtschaftswissenschaftlichen Handlungstheorie zurückgegriffen.

Kurz: Die Soziologie in Leipzig strebt eine werturteilsfreie Analyse gesellschaftlicher Zusammenhänge auf der Grundlage empirischer Daten an. Das Studium in Leipzig sollte weder mit der Anleitung zu politischer Aktion noch mit Sozialarbeit noch mit einer Methode der Selbstfindung verwechselt werden. Soziologie ist nicht eine Wissenschaft mit bzw. am Menschen, sondern eine Wissenschaft über Menschen in sozialen Kontexten.

Tipps zur Studiengangs- und Hochschulwahl

Bevor Sie sich für ein Studienfach an der Universität Leipzig entscheiden, sollten Sie sich gut über den Studiengang und seine Schwerpunkte informieren. Hier sind ein paar Tipps, wie Sie dabei vorgehen können:

- Setzen Sie sich mit dem Profil des jeweiligen [Institutes](#) auseinander!
- Sehen Sie sich die Forschungsschwerpunkte und Publikationen der [Lehrenden und Professoren](#) an!
- Werfen Sie einen Blick in die [Vorlesungsverzeichnisse](#)!
- Kontaktieren Sie bei offenen Fragen die [Studienfachberatung](#)!
- Schauen Sie sich im [Studienstartportal der Universität Leipzig](#) um!

Folgende Literaturtipps können Sie zusätzlich bei ihrer Studienentscheidung sowie bei der Vorbereitung auf ein Studium in Leipzig unterstützen:

- Huinink, Johannes (2005): BA-Studium Soziologie. Ein Lehrbuch. Reinbek: Rowohlt.
- Esser, Hartmut (2000): Soziologie. Allgemeine Grundlagen. Frankfurt am Main: Campus.
- Diekmann, Andreas (2009). Spieltheorie: Einführung, Beispiele, Experimente. Reinbek: Rowohlt.
- Diekmann, Andreas (2007). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden und Anwendungen. Reinbek: Rowohlt.

Der Bachelorstudiengang Soziologie in Leipzig

Studieninhalte

Der Studiengang umfasst neben der Einführung in die zentralen Begriffe und Konzepte der Soziologie auch eine Einführung in die wichtigsten Bereiche des Faches wie etwa in die Sozialstrukturanalyse, den sozialen Wandel gesellschaftlicher Institutionen sowie der Sozialisation und Interaktion. Hinzu kommt eine Einführung in verschiedene international einflussreiche Theorien des Fachs und in die methodischen und statistischen Grundlagen der empirischen Sozialforschung. Der Schwerpunkt der methodischen Ausbildung liegt im Bereich der quantitativen Methoden, das heißt der statistischen Analyse von Daten. Die statistischen Grundkenntnisse werden anwendungsorientiert vermittelt und im Zuge eines integrierten Forschungsseminars praktisch eingeübt. Dieser zweisemestrige Kurs macht anhand wechselnder Forschungsfragen mit elementaren Methoden der empirischen Sozialforschung, der Anwendung von Statistik-Software und der Interpretation statistischer Auswertungen vertraut. Die Ausbildung im Bereich der Theorie und Theoriegeschichte fokussiert sich auf Ansätze aus der analytischen Soziologie, der Rational-Choice-Theorie und Netzwerkanalyse. Möglichkeiten zur individuellen Schwerpunktsetzung und inhaltlichen Spezialisierung werden in verschiedenen Modulen zu spezielle Soziologien und spezielle Methoden gegeben. Diese Module umfassen ein variables Angebot an Lehrveranstaltungen, aus dem Studierende entsprechend ihrer Interessen wählen können. Inhaltliche Schwerpunkte sind u.a.:

- Arbeitsmarktsoziologie
- Bildungs- und Familiensoziologie,
- Entstehung und Wirkungen sozialer Normen und Institutionen,
- Soziologie abweichenden Verhaltens / Kriminalität,
- soziologische Aspekte der europäischen Integration,
- spieltheoretische Experimente zu Kooperation und Solidarität,
- Transregionalisierungsprozesse,
- Wirtschafts- und Organisationssoziologie.

Das Leipziger Institut für Soziologie deckt – im Verhältnis zu seiner Größe – ein recht weites Spektrum an thematischen Schwerpunkten ab, das zudem regelmäßig durch Lehrveranstaltungen von Gastdozentinnen und –dozenten erweitert und ergänzt wird. Mit circa 90 Studienanfängern pro Jahrgang und sechs Professuren zählt es im Vergleich zu anderen Standorten zwar zu den eher kleineren Instituten, bietet dafür aber sehr gute Bedingungen für den persönlichen Austausch und Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden.

Ausbildungsziele des Studiengangs

Ziel des Studiums ist die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die sowohl auf ein weiterführendes universitäres Studium als auch auf verschiedene berufliche Tätigkeiten vorbereiten. Die Studierenden werden in die Standards des wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt und lernen wissenschaftliche Publikationen zu verstehen, zu beurteilen und die eigene Position argumentativ zu vertreten. Sie lernen wie man empirischer Studien plant und durchführt und die gewonnenen Daten statistisch auswertet.

Neben fachspezifischen Qualifikationen werden dabei auch fachübergreifende Kompetenzen vermittelt wie etwa eine systematische und strukturierte Arbeitsweise, das eigenständige Erarbeiten neuer Wissensbestände und die zielgruppenorientierte Darstellung komplexer Sachverhalte. Hinzu kommen soziale und kommunikative Kompetenzen, die für einen erfolgreichen Berufseinstieg oder ein weiterführendes Masterstudium wichtig sind. Diese

umfassen zum Beispiel die Fähigkeiten zur disziplinären und interdisziplinären Kommunikation und Kooperation, die durch ein umfassendes Angebot fachübergreifender Wahl- und Schlüsselqualifikationsmodule gefördert werden. Im Verlauf des Studiums können so eigene Schwerpunkte sowohl im Fach Soziologie als auch im Wahlbereich gesetzt werden, was Ihnen die Möglichkeit gibt, individuelle wissenschaftliche und berufliche Interessen zu verfolgen.

Studienaufbau und -ablauf

Modulstruktur, Studienumfang und Regelstudienzeit

Modularisierte Studiengänge (Bachelor, Master) setzen sich aus verschiedenen Modulen zusammen. Module stellen einen Verbund mehrerer thematisch zusammenhängender Lehrveranstaltungen dar. Jedes Modul wird mit einer Modulprüfung abgeschlossen. Für so bestandene Module werden 10 oder 5 Leistungspunkte (LP) vergeben. Ein Leistungspunkt entspricht dabei einem studentischen Arbeitsaufwand von 30 Stunden. Insgesamt umfasst das Studium 180 LP bei einer Regelstudienzeit von sechs Semestern. Pro Semester werden entsprechend 30 LP erbracht. 120 LP entfallen auf den Kernfachbereich Soziologie inklusive der Bachelorarbeit, die in der Regel den Abschluss des Studiums bildet. Hinzu kommen Wahl- und Schlüsselqualifikationsbereiche im Umfang von je 30 LP. Der mit einem Vollzeitstudium verbundene Arbeitsaufwand entspricht in etwa einer 35-Stunden-Woche und sollte nicht unterschätzt werden. Ein Teilzeitstudium ermöglicht es, den Arbeitsaufwand den individuellen Lebensbedingungen anzupassen. Je nach Umfang des Teilzeitstudiums sind pro Semester dann nur 15 LP bzw. 20 LP zu erbringen. Auch die Regelstudienzeit verlängert sich entsprechend. Hier die wichtigsten Eckdaten:

- Studienumfang: 180 Leistungspunkte
- Regelstudienzeit: 6 Semester
- Arbeitsaufwand pro Semester: 30 LP (15 LP bzw. 20 LP im Teilzeitstudium)

Die einzelnen Module im Bachelorstudiengang Soziologie werden in einem bestimmten Turnus angeboten. Das bedeutet, dass die Module mit wenigen Ausnahmen entweder im Wintersemester (WS), oder Sommersemester (SS) angeboten werden. Der Turnus ist in den jeweiligen Modulbeschreibungen angegeben und ist besonders wichtig für die Studien- und Prüfungsplanung. Auch bauen einige Module aufeinander auf und müssen entsprechend in einer bestimmten Reihenfolge absolviert werden. Die folgende Grafik gibt Ihnen einen Überblick über den Studienablauf und die verschiedenen Module.

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
Kernfachbereich inklusive Bachelorarbeit (120 LP)					
Grundzüge der Soziologie I	Grundzüge der Soziologie II	Fragen soziologischer Theoriebildung	Seminar zur Theorie u. Theoriegeschichte	BA- Arbeit	
Methoden der emp. Sozialforschung	Empirisches Forschungsseminar		Spez. Soziologie/ spez. Methoden I	Spez. Soziologie/ spez. Methoden II	
Einführung in die Statistik		Angewandte Statistik			
Spezieller Schwerpunkt I	Spezieller Schwerpunkt II	Spezieller Schwerpunkt III/IV			
Wahlbereich (30 LP)					
			1. Wahlmodul oder Kernfachaufstockung	2. Wahlmodul oder Kernfachaufstockung	3. Wahlmodul oder Kernfachaufstockung
Schlüsselqualifikation (30 LP)					
SQ-Modul (z. B. Praktikum in vorlesungsfreier Zeit)		SQ-Modul (z. B. Sprachkurs)		SQ-Modul (Auslandsaufenthalt)	SQ Modul (z. B. Kolloquium)

Fachübergreifender Wahlbereich und Schlüsselqualifikationen

Der Bachelorstudiengang Soziologie umfasst einen Wahlbereich im Umfang von 30 LP, der Ihnen die Möglichkeit bietet, Module aus anderen, vor allem benachbarten Wissenschaften zu belegen. Der Wahlbereich kann entweder durch ein zusätzliches Wahlfach oder nach Angeboten des gemeinsamen Wahlbereichs frei gestaltet werden. Zudem können im Rahmen von Fächerkooperationen auch Module aus dem Fachbereich Psychologie, Wirtschafts- und Geowissenschaften besucht werden. Es besteht außerdem die Möglichkeit, zusätzliche Veranstaltungen aus dem Fach Soziologie zu belegen, dies kann hilfreich sein, um eigene inhaltliche Schwerpunkte auszubauen und zu vertiefen. Diese flexible Kombination interdisziplinärer und soziologischer Ausbildungsinhalte zeichnet das Leipziger Soziologiestudium einerseits gegenüber breitangelegten sozialwissenschaftlichen Studiengängen und andererseits gegenüber sogenannten Monobachelorstudiengängen aus.

Wie jeder sozialwissenschaftliche Studiengang fördert der Bachelorstudiengang Soziologie auch allgemeine, fachübergreifende Kompetenzen. Entsprechend bietet der Bereich der Schlüsselqualifikationen die Möglichkeit, fachübergreifende Module zu unterschiedlichen Themen, studienbegleitende Praktika oder Sprachkurse und Auslandsaufenthalte zur Förderung der Sprach- und Kulturkompetenz in das Studium zu integrieren. Die Universität Leipzig verfügt über zahlreiche Kooperationen, die ein Auslandssemester im in- und außereuropäischen Ausland ermöglichen. Zudem können Auslandsaufenthalte während des Studiums durch ERASMUS+-Programm, Auslandsbafög oder Stipendien finanziell unterstützt werden.

Beruf Soziologin und Soziologe?

Berufsfelder

Das Soziologiestudium qualifiziert für vielfältige Berufsfelder. Typische Beschäftigungsmöglichkeiten ergeben sich im Bereich der Bildung und Kultur, der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, der Verwaltung und Wirtschaft, nationalen und internationalen Organisationen, Verbänden und Parteien. Weitere berufliche Arbeitsbereiche finden sich zum Beispiel im Human Resource Management, der Unternehmens- und Politikberatung sowie im Bereich des Journalismus.

Regelmäßig durchgeführte Befragungen unserer Absolvent*innen zeigen, dass insbesondere die im Studium erworbenen methodischen und forschungspraktischen Kenntnisse helfen, sich auf dem Arbeitsmarkt von Absolventen anderer sozialwissenschaftlicher Studiengänge abzuheben. Methodenkenntnisse sind jedoch nicht nur in forschungsnahen Tätigkeitsbereichen unabdingbar, sondern auch dann wenn es um die Erstellung von Expertisen im Kontext der Beratung und Planung verschiedenster Projekte oder um die Bewertung, Aufbereitung und Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse geht. Entsprechend legt die Ausbildung in Leipzig einen besonderen Schwerpunkt auf eine solide und anwendungsorientierte Ausbildung im Bereich der Methoden und Statistik sowie die praktische Einübung und Umsetzung im Zuge eines zweisemestrigen Forschungspraktikums.

Neben fachspezifischen Kenntnisse und Fähigkeiten werden im Studium auch überfachliche Kompetenzen wie etwa Kommunikations-, Kritik- und Teamfähigkeit vermittelt. Diese Kompetenzen werden sowohl durch verschiedene Lehr- und Prüfungsformen gefördert, als auch durch einen fachübergreifenden Schlüsselqualifikationsbereich, der unter anderem auch Sprachkurse und Auslandsaufenthalte umfasst.

Einen umfassenden Überblick über mögliche Berufsfelder finden Sie auf der Homepage des BDS ([Berufsverband Deutscher Soziologinnen und Soziologen](#)) Hier finden Sie neben Praktikums- und Stellenausschreibung u.a. auch Steckbriefe verschiedener Berufspraktiker, die Sie zur weiteren Orientierung nutzen können.

- Bildung
- Medien- und Öffentlichkeitsarbeit
- Öffentlicher Dienst und Verwaltung
- Redaktion und Verlagswesen
- Stiftungen und Nichtregierungsorganisationen
- Unternehmens- und Politikberatung
- Wissenschaft und private Forschung (insbesondere M.A.)
- ...

Studienbegleitende Praktika

Da eine frühzeitige Berufsfeldorientierung aufgrund der Vielfalt soziologischer Tätigkeitsbereiche besonders wichtig ist, können auch Praktika im In- und Ausland im Umfang von fünf oder zehn Leistungspunkten in das Studium integriert werden. Die Studierenden haben so die Möglichkeit, erste berufspraktische Erfahrungen zu sammeln und erworbene Fachkenntnisse und Fertigkeiten anzuwenden. Eine Förderung von Auslandspraktika erfolgt durch Programme wie etwa ERASMUS+ oder DAAD-Stipendien. Weitere Unterstützung- und Informationsformate rund um das Thema Berufsfeldorientierung und Berufseinstieg bietet zudem der [Career Service der Universität Leipzig](#) an.

Bitte beachten Sie, dass Praktika, die vor dem Studium absolviert wurden, sowie vorangegangene Berufsausbildungen nicht angerechnet werden.

Weiterführende Literatur zum Thema Berufsfeldorientierung

- <https://bds-soz.de/>
- Breger, Wolfram (Hrsg.) et al. (2016): Handbuch Sozialwissenschaftliche Berufsfelder: Modelle zur Unterstützung beruflicher Orientierungsprozesse. 1. Aufl. Wiesbaden: Springer VS.
- Breger, Wolfram, Sabrina Böhmer (2007): Was werden mit Soziologie: Berufe für Soziologinnen und Soziologen. Das BDS-Berufshandbuch. Stuttgart: Lucius & Lucius.
- Späte, Katrin (2007): Beruf: Soziologie?!: Studieren für die Praxis. Konstanz: UVK.
- Blättel-Mink, Birgit (Hrsg.) (2004): Soziologie als Beruf? Wiesbaden: Springer VS.

Zulassung und Bewerbung

Zulassungsvoraussetzungen

Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Kapazität können durchschnittlich 80 bis 90 Studierende pro Jahrgang immatrikuliert werden. Allgemeine Zugangsvoraussetzungen für das Bachelorstudium Soziologie sind

- ein Zeugnis der Hochschulreife oder ein als gleichwertig anerkanntes Zeugnis,
- Englischkenntnisse auf dem Niveau B2 gemäß des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen sowie
- ein [Örtlicher Numerus clausus](#).

Was Studienbewerber sonst noch mitbringen sollten

Die theoretische und empirische Ausrichtung verlangt im Studium die Fähigkeit und Bereitschaft zum analytischen Denken und zur Anwendung elementarer Grundbegriffe der Mathematik, die allerdings im Bachelorstudium kaum über das Schulwissen auf Abiturniveau hinausgehen. Die verschiedenen mathematisch-statistischen Verfahren werden anwendungsorientiert und anhand von unterschiedlichen und aktuellen Beispielen anschaulich vermittelt. Da das Halten von Vorträgen und Seminardiskussionen sowie das Verfassen von Hausarbeiten und Forschungsberichten feste Bestandteile des Studiums sind, ist ein gutes sprachliches Ausdrucksvermögen von Vorteil. Auch werden bereits zu Beginn des Studiums regelmäßig englischsprachige Fachtexte gelesen, sodass Englischkenntnisse zumindest auf Grundkursniveau für ein erfolgreiches Studium zwingend erforderlich sind. *Last but not least*, sollten Sie ein entsprechendes Interesse an soziologischen Themen und Fragestellungen mitbringen, das Ihnen hilft, sich während des Studiums kontinuierlich zu motivieren.

Bewerbung

Eine Immatrikulation in das erste Fachsemester erfolgt ausschließlich zum Wintersemester. Sie können sich vom 02. Mai bis zum 15. Juli online über das Portal [AlmaWeb](#) bewerben. Weitere Informationen und Hinweise zum Bewerbungsverfahren über AlmaWeb finden Sie auf den Seiten des [Studierenden Service Zentrum \(SSZ\)](#).

Bewerber mit einem im Ausland erworbenen Hochschulabschluss bewerben sich über das Portal [uni-assist](#). Weitere Informationen zur Bewerbung mit einem ausländischen Hochschulabschluss erhalten Sie auf den Seiten der Universität und des [Akademischen Auslandsamtes](#).

Allgemeine Schlussbemerkungen zum Studium

Studium oder doch lieber Ausbildung?

Die Frage, ob ein universitäres Hochschulstudium der richtige Weg für Sie ist, sollte der Frage nach dem richtigen Studienfach stets vorausgehen. Wenn Sie diesen Ratgeber bis hierher gelesen haben, haben Sie eine Entscheidung wahrscheinlich bereits getroffen. Dennoch möchten wir Sie an dieser Stelle auf ein paar allgemeine Aspekte der universitären Ausbildung aufmerksam machen, die in den meisten Informationsbroschüren und Studiengangsbeschreibungen nicht oder nur ganz am Rande Erwähnung finden.

Häufig begegnet man der Vorstellung, Ausbildung und Studium unterschieden sich lediglich durch die Komplexität und den Praxisbezug der Lehrinhalte. Das ist jedoch nur einer von vielen Unterschieden. Im Gegensatz zu einer Berufsausbildung unterscheidet sich die Lehr- und Lernpraxis an einer Universität deutlich von den aus der Schule bekannten Abläufen und kann besonders Studienanfänger vor unerwartete Herausforderungen stellen.

Unerwartete Herausforderungen

Der Anteil der Zeit, die außerhalb der Lehrveranstaltungen in die Vor- und Nachbereitung des Stoffes investiert werden muss, wird von Studienanfängern und Studienanfängerinnen oftmals unterschätzt. Insbesondere in geistes- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen nimmt das Selbststudium den größten Teil der Arbeitszeit ein. Hier ist die *Fähigkeit zur Selbstorganisation und -disziplin* gefragt. Zudem ist ein Studium durch Phasen mit wechselnden Belastungen gekennzeichnet, wie etwa der Prüfungszeit am Ende jedes Semesters. Auch wenn besondere Leben- oder Notsituation im Rahmen verschiedener Unterstützungsangebote berücksichtigt werden, der Umgang mit Leistungsanforderungen und Prüfungsstress gehört zu einem Studium dazu und verlangt von den Studierenden eine gewisse mentale Belastbarkeit und Stabilität. Letztlich weisen Sie mit Ihrem Hochschulabschluss auch nach, dass Sie in Lage sind, solche Herausforderungen zu meistern.

Der institutionelle Rahmen eines Hochschulstudiums bietet im Vergleich zu einer Berufsausbildung ein deutlich höheres Maß an Freiheit und Selbstbestimmung. Diese Freiheit bedeutet in vielerlei Hinsicht aber auch Selbstverantwortung! Angefangen von der Zusammenstellung des Semesterplanes, der Vor- und Nachbereitung der Lehrinhalte bis hin zur Einhaltung verbindlicher Fristen, Sie tragen die Verantwortung für Ihre Studienorganisation und -gestaltung. Zwar stehen wir Ihnen auch während des Studiums durch zahlreiche Beratungs- und Informationsangebote zur Seite, dennoch sollten Sie die erforderliche Eigenverantwortung nicht unterschätzen. Nicht zuletzt sind Studienabbrüche und Misserfolge in vielen Fällen nicht auf fachliche Gründe oder Begabung zurückzuführen, sondern durch Probleme bei der eigenverantwortlichen Studienorganisation verursacht.

Im Unterschied zu einer Berufsausbildung, die auf ein klar umrissenes Berufsfeld ausgerichtet ist, verfügt ein sozialwissenschaftliches Studium *per se* nicht über ein eindeutiges Berufsbild, sondern qualifiziert für ein breites Spektrum an Tätigkeitsfeldern. Die Vielzahl an Möglichkeiten ist zwar in vielerlei Hinsicht von Vorteil, die Ungewissheit bezüglich einer konkreten beruflichen Perspektive kann aber auch als Belastung empfunden werden. Umso wichtiger ist es, dass Sie durch inhaltliche Schwerpunktsetzung und frühzeitige Berufsfeldorientierung während des Studiums, ein fachliches Profil entwickeln, das Ihren beruflichen Vorstellungen und den Anforderungen des Arbeitsmarktes entspricht.

Noch Zweifel? Testen Sie sich selbst!

Online-Self-Assessment

Wir empfehlen Ihnen vor der Bewerbung nachdrücklich die Nutzung des **Online-Self-Assessments** (OSA) für den **Bachelorstudiengang Soziologie**. Mit diesem Selbsttest können Sie Ihre Erwartungen, Fähigkeiten und Interessen überprüfen und erhalten ausführliche Rückmeldungen dazu, wie gut der Studiengang zu Ihnen passt. Hier geht's zum OSA: [Klick!](#)

Ansprechpartner

Studienfachberatung

Beatrice Fischer, M.A.

Geisteswissenschaftlichen Zentrum (GWZ)

Beethovenstraße 15

04107 Leipzig

Raum 4.113

✉ beatrice.fischer@uni-leipzig.de

Sprechzeit während der Lehrzeit:

Montag: 15.00-18.00 Uhr

Sprechzeit während der vorlesungsfreien

Zeit:

Dienstag: 12.00-14.00 Uhr

Studentensekretariat

Goethestraße 6

04109 Leipzig

✉ ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de

Telefon: +49 341 97-32058

Sprechzeiten:

Montag bis Donnerstag: 11:00 – 15:00 Uhr

Freitag: 11:00 – 13:00 Uhr

Studentische Ansprechpartner

Fachschaftsrat Soziologie

Geisteswissenschaftlichen Zentrum (GWZ)

Beethovenstraße 15

04107 Leipzig

Raum 4.101

✉ fsrsozio@googlemail.com

 [FSR Soziologie auf Facebook](#)

StudierendenvertreterInnen in Gremien und Ansprechpartner

Zentrale Studienberatung

Goethestraße 6

04109 Leipzig

✉ ssz-studienberatung@uni-leipzig.de

Telefon: +49 341 97-32044

Sprechzeiten:

Montag und Mittwoch: 12:00 – 15:00 Uhr

Dienstag und Donnerstag: 09:00 – 17:00 Uhr

Freitag: 9:00 – 12:00 Uhr

Helpdesk der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie

Geisteswissenschaftlichen Zentrum (GWZ)

Beethovenstraße 15

04107 Leipzig

Raum H4 0.10 (Erdgeschoss)

✉ hd.sozphil@uni-leipzig.de

Der „Helpdesk“ ist eine zentrale und erste Anlaufstelle von Studierenden für Studierende an der Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie